

Zeitschrift: Übermittler = Transmissions = Transmissioni
Herausgeber: Eidgenössischer Verband der Übermittlungstruppen; Schweiz.
Vereinigung der Feldtelegraphen-Offiziere und -Unteroffiziere
Band: 2 (1994)
Heft: 9

Rubrik: EVU-Sektionsmitteilungen

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 01.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Eine Glosse..... oder zum nachdenken

Wer sich die Mühe nimmt, den "Uebermittler" auseinanderzunehmen, nicht die Heftklammern zu entfernen, damit eine vollkommen gerechte Entsorgung möglich ist, sondern den Inhalt, der stösst immer und immer wieder auf Beiträge, welche zum Nachdenken direkt auffordern. Sei es nun der gedruckte Text, oder auch zwischen den Zeilen. Wobei Letzterer hintergründig wahrscheinlich aufschlussreicher sein kann, als der schwarz auf weiss ersichtliche.

Nehmen wir eine der letzten Nummern, der Schnitt ist immer derselbe. 27 Sektionen umfasst der EVU. Deren 8, oder nicht einmal ein Drittel, haben Einsendungen im Sektionsteil. Ganze 5, also nicht einmal 20% melden kommende Veranstaltungen auf Sektionsebene. Sicher, Veranstaltungen lassen sich nicht aus dem Aermel schütteln. Und wenn es um Anlässe zu Gunsten Dritter geht, liegen die Probleme nochmals anders. Aber Gedanken machen darf man sich doch. Schläft der Rest der Sektionen? Geht es ihnen so gut, dass Mitteilungen überflüssig geworden sind? Fehlt es an Leuten, welche sich bereit erklären, wenn auch nur ab und zu, die Präsenz der Sektion zu markieren? Ganz abgesehen davon, dass Sektionsmitteilungen zum Mitmachen animieren, zeigen sie auch, dass der Verband (allen Unkenrufen zum Trotz) lebt. Immer noch lebt. Aktive Vorstände, sei es im Verband oder in den Sektionen, sind gut und recht, aber überleben kann der EVU nur mit der Basis. Wie sonst lässt es sich erklären, dass eine unserer Grossektionen per Aufruf Funktionäre suchen muss? Funktionäre für attraktive Anlässe, welche vor Jahren sicher mit Personal überbelegt waren?

Aber auch das Gegenteil lässt sich finden. In der gleichen Ausgabe meldet eine relativ kleine Sektion mit vorwiegend ländlichem Einzugsgebiet die Werbung von sechs Jungmitgliedern für den EVU. War-

um wohl? Sicher haben diese Leute die vordienstlichen Ausbildungskurse besucht. Ebenso sicher ist, dass sie sich an der Funkerei irgendwie begeistern können. Aber von alleine? Nein, von alleine sind diese Jünglinge sicher nicht in die Reihen unseres Verbandes gekommen. Irgendwie hat irgendwer hier tatkräftig mitgeholfen und der Sektion, und damit auch dem Gesamtverband, für den so dringend notwendigen Nachwuchs gesorgt. Danke. Und zur Nachahmung empfohlen. Aber auch zum Schmunzeln kann unsere Periodika Anlass geben. In einer Reportage findet der geneigte Leser und die geneigte Leserin ein Foto. Der Bauchef des Uebermittlungsnetzes bei einem Grossanlass auf dem Gang zur öffentlichen Telefonkabine. Liebe Funker, drehen wir das Rad um ein paar Jahrzehnte zurück und lassen unsere "Erlebnisse" bei Aufbau der Verbindungen am Anfang (nur am Anfang?) jedes WK aufleben. Wie oft wurde doch das PTT-Netz strapaziert, bis endlich auch die letzte Verbindung brauchbar gemeldet werden konnte? Aber Schwamm darüber und nicht weitersagen. Und der betroffene Bauchef möge mir verzeihen, dass ich ihn zu einer Glosse missbraucht habe. Er wollte sicherlich nur seiner lieben Frau zuhause mitteilen, dass alles in bester Ordnung ist.

Dass das "Tasterspiel" und "der Zeichen viel" (Adj Wy lässt aus dem Jenseits grüssen) doch noch nicht ganz auf dem Abfallhaufen gelandet ist, zeigt der Beitrag eines Jungmitgliedes. Das Interesse der Jungen ist vorhanden. Aber, man muss es wecken und fördern. Dies bedeutet Arbeit. Viel Arbeit unter Umständen. Aber eine Tätigkeit, welche sich nicht nur für den Nachwuchs, sondern auch für die Förderer und nicht zuletzt für die Allgemeinheit lohnt. Für die Allgemeinheit werden Sie sich fragen. Sicher. Denn während dieser Zeit und Tätigkeit sind andere "Aktivitä-

ten" nicht möglich. Aktivitäten, welche sich durch Schmierereien an den Hauswänden, Schlägereien oder Herumtreiben im Drogenmilieu auswirken könnten. Allein schon der Gedanke an solche "andere Tätigkeiten" rechtfertigt einen vermehrten Einsatz in unserem Sinne. Oder würde ihn rechtfertigen, wenn ... Etwas ganz anderes. Oder doch nicht so ganz? Wer über viele Jahre hinweg die Personalstruktur (welch schönes Wort, aber Fremdwörter prägen!) im EVU kennt, wundert sich, dass immer und immer wieder dieselben Namen, sei es in den Vorständen oder als Berichterstatter in der Zeitschrift, auftauchen. Nichts gegen die "Senioren" in unserem Verband, der Schreibende zählt sich längst auch zu den alten Eseln, aber wo bleibt der Nachwuchs? Sicher, nicht nur der EVU, alle Vereine kennen dieses Problem. Alle aber schieben es Jahr für Jahr vor sich hin. Auch ich kenne kein Patentrezept. Schon gar keines, welches sich von alleine erledigt. Aber die beiden oben angeführten Beispiele von kleinen EVU Sektionen zeigen klar und deutlich, dass wer will, und sich mit einer gewissen Hartnäckigkeit dafür einsetzt, auch etwas erreichen kann. Wäre dies nicht die schönste Aufgabe der "ergrauten", aber nach wie vor äusserst aktiven, Häupter in unserem Verband?

Eine Glosse soll zum Schmunzeln anregen. Aber ist es verboten auch eine gewisse Nachdenklichkeit walten zu lassen? Wenn ich dem (oder der)einen oder andern einen Stoss ins Gewissen gegeben habe, so ist das Fundament gelegt. Der Rest des Hauses ist Eure Aufgabe liebe EVU Mitglieder.

A. Sobol
4027 Basel

EVU- Sektionsmitteilungen

Sektion beider Basel

Morsekurs

Er ist nicht vergessen! Jeden Mittwochabend ab 20.00 Uhr (ausg. der erste Mittwoch jeden Monats) besteht die Möglichkeit seine Morsekenntnisse an der Gellertstrasse 120 im Pi-Stübli aufzufrischen. Auch Anfänger sind willkommen. Die altherwürdige Morserei feiert ein comeback.

EVU Sektionsnachrichten

Noch immer ist es (fast) Sommer und

schon sollte über das Winterhalbjahr eine kleine Vorschau erstellt werden. Einen Winterschlaf werden wir sicher nicht abhalten. Noch allzu viele Dinge gilt es zu erledigen. Angefangen bei der Verschalung der Isolation, welche noch immer nicht ausgeführt worden ist. Zum Glück möchte man fast sagen. Dies beweist, dass immer etwas in der Sektion los war, das Vorrang hatte.

Auch wenn die Tätigkeiten, vorallem Anlässe zu Gunsten Dritter, im Laufe dieses Jahres nicht an die letzten beiden Jahre angeknüpft haben, untätig war die Sektion beider Basel trotzdem nicht.

Wenn es letztlich die Senioren der Vetera-

nen waren, welche das Jahr 1994 geprägt haben, so wäre zu hoffen, dass sich die jüngeren Jahrgänge (sic) für das Jahr 1995 angesprochen fühlen. Möglichkeiten sind mehr als genug vorhanden.

Vielleicht lässt sich der/die Eine oder Andere doch einmal an einem Mittwoch bei uns blicken und wartet mit neuen Ideen auf. Man kann ja nie wissen.

Jede Idee, und wäre sie auf den ersten Blick noch so abwegig, ist es wert, dass man deren Ausführung zumindest versucht.

Für unsere Sektionsmitglieder stehen noch eine Anzahl T-Shirts mit eigenem Logo zur Verfügung. Wir haben diese aus Anlass

der PR Veranstaltung im Juni auf der Chischona extra angefertigt und geben sie an interessierte Mitglieder gerne zum Selbstkostenpreis von Fr. 15.- ab (Grössen M / L und XL). Das Logo zeigt Altes und Neues in Einem.

Unser guter alter "Doppelblitz" vereint mit dem neuen Stil der Armee. Nicht dass wir einer "Uniformierung" bei unseren Anlässen Pate stehen wollen, aber praktisch und bequem (und zudem auch "in") sind die T-Shirts ja immer.

Wenn wir dabei noch ein ganz klein wenig Reklame für unsere Sektion, und damit auch für den Verband, machen könnten, so wäre das Angenehme mit dem Nützlichen vereint. Was wäre unser Lokal ohne die Grosszügigkeit unserer Mitglieder wert? Ausgerechnet während der grössten Hitze ist unser ehrwürdiger Kühlschrank angestiegen. Samt Inhalt natürlich!

Die Abfuhr lässt grüssen.

Dank Mäni, unserem Ex-Kassier, steht aber bereits wieder Ersatz im Pi-Stübli und es kann wieder im gewohnten Rahmen konsumiert werden.

Allerdings wird sich der Schreibende hüten Tiefkühlkost nochmals in grösserer Menge einzukaufen.

Sowohl der Hüttenwart, wie auch der Kassier würden sich bedanken. Zur Erinnerung. Der gewohnte Rhythmus im EVU Kalender ist seit diesem Jahr verschoben. Die Generalversammlung der Sektion findet erst irgendwann im Februar (sofern der Präsident in seinen Fasnachtsvorbereitungen noch ein Loch findet) statt. Das bewährte Datum um den "Santiglaus" herum entfällt.

Aber da der Stamm je nur einen Tag nach dem Namenstag der halben Menschheit stattfindet, werden wohl wieder einige Grättimänner ihren Weg an den Stamm finden.

Im letzten Dezember sind auf jeden Fall alle verschwunden. Und die Abwesenden sind zu kurz gekommen.

Wer weiss, vielleicht sind dieses Jahr am Dezemberstamm zuwenig Bhaltis vorhanden und noch ein Letztes.

Der Wunsch der Mitglieder sei unser Befehl.

Die Fondueabende, welche jeweilen, so quasi als Dank für geleistete Arbeit in unseren Räumen stattfinden, scheinen Anklang zu finden.

Jedenfalls wurde von einigen der Wunsch geäussert, solche Plauschabende auch im weiteren Rahmen im Winterhalbjahr durchzuführen. Warum eigentlich nicht.

Starten wir den Versuch. Wer Mumm und Gluscht hat, alleine oder mit seiner besseren Hälfte (Exbraut oder Freundin) an einem solchen Abend teilzunehmen, melde sich doch bitte an einem Mittwochabend im Pi-Stübli, oder auch am Stamm.

Auch der Präsident (nur weiss er noch nichts davon!) nimmt Adresse von Interessenten an.

Die Kosten, so über den Daumen gepeilt,

alles in allem pro Person Ó discretion dürfen bei Fr. 18.-/20.-. Klar mit Sytewäägeli und Kaffi.

Die Platzzahl ist beschränkt, so dass wir vielleicht auch einen zweiten Abend anhängen würden. Oder einen dritten und vierten, wer weiss. Warum soll sich die EVU Familie nicht auch einmal zu einem gemütlichen Anlass treffen? Wir warten.

Hansdampf

Sektion Biel

Neues aus dem Vorstand

Starten PSU

In unserem Verein wurde 3 Mitglieder in den Belangen der PSU ausgebildet. Die Mitglieder werden in 2 Kategorien geführt: Die "silbergrauen" und "höheren Uof/OF" müssen mit einer Mannschaftskontrolle gemeldet werden. Für die übrigen aktiven Mitglieder muss ein Formular ausgefüllt werden (jedes Mitglied wird davon durch den Mutationsführer in Kenntnis gesetzt). Das Formular wird an die Bundesanwaltschaft gesandt. Das Mitglied wird überprüft: Straffälligkeit, Leumund, Betreibungen und Auskunft des Arbeitgebers. Der Entscheid wird an das Mitglied direkt gesandt. Das Mitglied selber muss dem EVU das Resultat mitteilen; d.h. solange der EVU keine Meldung erhält, gilt die Angelegenheit als nicht erledigt. Jedes so überprüfte Mitglied kann beim BAUEM Einsicht in seine Akten verlangen. Für weitere Auskünfte steht der Präsident jederzeit zur Verfügung.

PIN's

Ab Ende Oktober stehen 500 nummerierte PIN's zur Verfügung. Durch Einzahlung von Fr. 8.— pro Stück plus Fr. 2.— Versandkosten auf unser PC 25-3142-8 und dem Vermerk PIN können die PIN's bestellt werden. Bei jedem Anlass des EVU werden die PIN's zum Verkauf angeboten.

Mutationen

Eintritte

Jungmitglied: Stefan Lehmann aus Biel JG 78

Herzlich willkommen und viel Vergnügen in unserer Sektion!

Aktive: Monsieur Nikolaus Eichenberger de Boécourt JU

Bienvenue à notre section et beaucoup de plaisir!

Kunterbuntes

Geburten

Am 15. September 1994 um 21.54 erblickte Sara Léonie in Rothrist das Licht

der Welt. Die Tochter von Anita und Bernhard Hugo-Hochsner war 4'280g schwer und 54 cm gross. Herzliche Gratulation den Eltern und für die kleine Erdenbürgerin nur das Beste.

Kartengrüsse

Sandra von Allmen lässt aus Norwegen grüssen, wo 24 h die Sonne scheint.

Die Familie Vögelin hatte verregnete Ferien in Oesterreich am Zauchensee. So hatten Sie viel Zeit zum Karten schreiben.

Zuletzt grüsste uns Peter Stähli aus Oropesa zwischen Barcelona und Valencia. Er hatte mehr Glück mit dem Wetter (heiss und schön).

Vorschau

Vereinsabend

Der Vereinsabend findet wiederum im Gebäude des Kanninchenzüchter-Vereins statt. Gemütliches Apéro, feines Essen, anschliessender Kaffee beim gemütlichen Zusammensein - Du bist doch sicher auch mit dabei!

Rückblick

Felddienstübung "POTEAU" (17.9.94)

Im Laufe des morgens trafen sich ca. 10 unermüdete Mitglieder in Busswil am Bahnhof. Von dort aus ging's weiter zur Zivilschutzanlage des genannten Ortes. Ich folgte mit einiger Verspätung mit meiner 1 1/2-jährigen Tochter (wird das wohl gut gehen?). Zuerst erhielten wir theoretische Kenntnisse in Telefonanschlusstechnik. Andreas Spring machte alle Erklärungen bildlich an die Wand (mit den Schreibern, die Anna ihm nicht gerade geklaut hatte). Am Nachmittag sollte es mit dem praktischen Teil weitergehen, nachdem wir alle einen Versuch im Stangensteigen hinter uns hatten. Zuerst wurde uns aber von der eigenen Küche eine kräftige Bouillon und ein Lunch serviert. Danach ab in den kalten, aber vorerst noch trockenen Nachmittag. Als erstes durften wir in einem privaten Keller unser Telefon anschliessen und Fragen beantworten. Danach ging es ca. 5 Minuten (wenn man sich nicht verlaufen hat) zu Fuss weiter zu einem Gebäude, wo das Telefon aussen angeschlossen werden musste. Das war auch schnell geschafft. Aber die Antworten auf die Fragen aus den verschiedensten Wissensgebieten wurden immer unsicherer und immer mehr geraten als gewusst. Nun kam der wortwörtliche Höhepunkt. Wir, d.h. mein Patrouillenkollege erstieg eine Telefonstange und nahm mit der Zentrale Kontakt auf - dies trotz Höhenangst - BRAVO! Nun lag ein Marsch durch fast ganz Busswil vor uns - in einem Garten musste wieder angeschlossen werden - es fing an zu regnen. Nun rasch zurück (der letzte Posten wurde nicht mehr von allen erledigt - eine zweite, noch schwierigere Stange zu besteigen lag nicht mehr in jedermanns Interesse). Nach der Uebungs-

besprechung wurden wir mit einem ausgezeichneten, vor allem warmen Essen verwöhnt: Salat, Rahmschnitzel mit Morchelsauce, Nudeln, Vanillemousse. Anna schlief während des Essens ein - war wohl doch etwas zu viel für sie gewesen. Ich möchte allen, die zum Gelingen der Uebung beigetragen haben ganz herzlich danken: Andreas Spring für die Organisation und das Ergänzen unseres Fachwissens, der Küchenmannschaft für das Essen (Anouk und Renouka) und ganz besonders Daniel Scherler für seine Geduld, alles aus dem Kinderwagen geworfene wieder zusammenzulesen und auf uns zu warten.

UemD RUBI (24.9.94)

Auch dieses Jahr waren wieder 2 Mitglieder zu Diensten des Organisationskomitees unterwegs. Die Arbeiten wurden zur vollsten Zufriedenheit der Organisation bewältigt.

Minigolfturnier (25.9.94)

Bei schönem Herbstwetter trafen sich 16 Teilnehmer zum Minigolfturnier in Gerolfingen. Als man sich dann an die 18 Löcher wagte, kam gleich der grosse Schocker. Daniel Scherler hatte gleich beim ersten Schlag ein As und galt sogleich als Favorit. Mit der Zeit wurde er aber immer nervöser und landete in der Rangliste in der hinteren Region. Gross abräumen konnte die Familie Kradolfer, die bei den Nichtmitgliedern und den Mitgliedern den ersten Platz belegte. Der Nachwuchs wurde ebenfalls in die hohe Schule des Minigolfs eingeführt. Den Heimvorteil nutzen konnte auch Anouk Parel, die mit regelmässigen Schlägen auf und neben den Bahnen auf den zweiten Platz kam.

Rangliste Mitglieder: 1. Ruedi Kradolfer, 2. Anouk Parel, 3. Ernst von Allmen
Rangliste Nichtmitglieder: 1. Frau Kradolfer, 2. Stephan Lüthi, 3. Frau von Allmen. 'Andy Zogg'

Uebung 'Gottardo Due' der Sektion Tessin (3./4.9.94)

Am 3. September 1994 machten sich 7 Mitglieder unserer Sektion auf den Weg ins Tessin. Dank unserem technischen Leiter konnten wir in einem VW-Bus ab AMP mit Radio und Antenne ausgestattet den Weg unter die Räder nehmen. Den ersten Kaffeehalt gab es auf der Raststätte vor Luzern. Danach ging's weiter Richtung Gotthard, wobei wir uns an gespendeten Schinkengipfeli erfreuen konnten. Bei Wasen, als der Stau begann, fuhren wir ab der Autobahn auf die alte Passstrasse. Auf diese Idee waren aber schon andere gekommen und es ging auch hier nur langsam hinauf. Wir entschieden uns dann, die ganz alte, gepflasterte und somit etwas holprige Passstrasse zu fahren. Auf dem Hospiz angelangt, begrüßte uns der Präsident der Sektion Tessin. Wir fuhren weiter

zum Sella-See. Dort erwartete die Frauen eine warme Unterkunft mit Dusche, die Männer mussten mit einer kalten Unterkunft vorlieb nehmen. Wir wurden nun über den Verlauf des Wochenendes orientiert. Vor dem Mittagessen fand auf dem HV-Platz ein Fahngegruss statt. Die Bieler-Delegation war die zweitstärkste Delegation nach den Tessinern. Danach wurden wir alle mit einem feinen Aperitif verwöhnt bevor wir das gute Mittagessen mit Dessert geniessen konnten. Um 13.30 Uhr wurde die Uebung "Gottardo Due" gestartet. Mit einem SE-430 und einem Fernschreiber ausgestattet, nahmen wir Verbindung mit Aussenstationen in der ganzen Schweiz auf. Am Nachmittag konnten wir die Gegend, Aussicht und das super-schöne Wetter geniessen. Eine Wanderung rund um den Sella-See oder steil auf den Berg hinauf. Vom See aus konnte man mit den Feldstechern ganze Rudel von Murmeltieren beobachten. Bei Uebungsabbruch legten alle Hand an und verladen das Material auf einen Pinz. Mit dem SE-226 konnten wir anschliessend diverse Radiosender empfangen; Radio Vatikan, Radio Sarajevo, etc. Nach einem kleinen Schläfchen an der Sonne erwartete uns wieder ein Apéro, dem ein herrliches Nachtessen mit Dessert folgte. Der Abend wurde von einer 1-Mann-Unterhaltung bestritten. Die Anwesenden unterstützen ihn stimmkräftig, wobei die Italienischkenntnisse eingesetzt werden konnten. Am Sonntagmorgen war um 7.00 Uhr Tagwache. Nach dem Morgenessen verschoben wir über die alte Passstrasse, die "Tremola", nach Airolo, wo wir die alte Festung von Airolo besichtigen konnten. Anschliessend fuhren wir zurück aufs Hospiz. Dort besichtigten wir das Gotthard-Museum und nahmen danach einen Kaffee zu uns. Nach dem Mittagessen ging's um ca. 14 Uhr wiederum Richtung Biel. Die Fahrt führte uns über die Furka und Grimsel nach Spiez. Dort machten wir einen Kaffee-/Glacéhalt. Gegen 18 Uhr waren wir wieder in Biel. Dieses Wochenende wird uns Bieler-Teilnehmern in guter Erinnerung bleiben. Nochmals vielen Dank an die Tessiner-Sektion für die gute Organisation dieses Wochenendes. Bis zum nächsten Mal.

Anouk Parel

Sektion Bern

Money, Money, Money

Unser Kassier würde sich sehr freuen, wenn alle Mitgliederbeiträge per 1994 unter Dach und Fach wären. Bitte schaut nach, ob der Beitrag 1994 entrichtet ist. Sonst sofort nachholen. Es wäre schade,

wenn der Kassier Mahnungen verschicken müsste.

Chlouseabe

Am 7. Dezember 1994 findet wieder der Chlouseabe statt. Unter anderem erfolgt die Preisverteilung des diesjährigen Ausschieses. Eine persönliche Einladung wird noch verschickt. Es werden viele Teilnehmer erwartet.

Bla

Section Genève

Fêtes de Genève.

Tout s'est excellemment déroulé; tout y était; même quelques gouttes le samedi soir pendant les Feux... Relevons quelques faits marquants: tout d'abord un merci tout spécial à l'EM de l'école de Recrues 263 à Bülach, qui a laissé venir tout spécialement notre ami Alex Zimmermann, dont la contribution fut très appréciée. Amicales salutations à la section Valais-Chablais...

Signalons en outre que notre section, dans le but d'améliorer constamment ses prestations, non seulement acquiert du matériel "top-niveau", non seulement assure une formation adaptée, mais aussi se diversifie dans l'exploitation... Jugez plutôt: nous avons des bonnes volontés dans tous les sens du Corso! Sous l'indicatif habituel ("Victor"), il y avait:

- air: le "Victor-nacelle" (on connaît et on apprécie toujours autant, d'autant que cette année la nacelle ne servait pas tondre le gazon, mais bien à servir d'utile observatoire à Philippe Cochet et à son acolyte,

- mer...heu...lac: le "Victor-pillé" alias Victor-Zoulou, notre ami Ulrich,

- route: les "Victor-tore", alias MM. les Motards Reymond et Vonlanten, dont les fougueux destriers furent bien utiles pour le ravitaillement, les "Victor" dans le Corso, avec le soutien de "Victor-Inox", le roi du Couteau Jicé Ammann et de "Victor-Roulettes", le roi du "roller" (votre serviteur), tout et tous ayant grandement contribué à deux Corso et à des feux de toute beauté dans une ambiance extraordinaire! Je signale que des photos ont été prises, venez les voir lors d'une visite au local (Réseau de base tous les mercredis dès 19h30...) cela donnera envie de venir la prochaine fois ou rappellera de bons souvenirs aux participants...

Les centres aérés.

Là aussi, ambiance et soleil furent au rendez-vous... Et la seule fois où le soleil s'était trouvé une meilleure place que Richelien où briller donna à Dédé Reymond le plaisir de nous divertir grâce à une interprétation personnelle de la météo; en effet, ayant surestimé les conditions,

notre vaillant motard (bien que cette fois-ci en possession des ses lunettes...) vint nous assister avec sa compétence et sa bonne humeur coutumières... Hélas pour lui, le Ciel lui-même tint à le remercier vers la fin du traditionnel repas, en arrosant copieusement la localité... Pensant sans doute que la place de passager est plus sèche que celle du conducteur, notre Dédé accepta l'offre de Vonlanten, motard concurrent, de le raccompagner... deux secondes, le temps de juger de l'humidité. Heureusement, le Ciel eut pitié et nous renvoya le soleil.

Notons que cette année la section s'occupe d'un centre de plus, celui de Sézenove.

“Gottardo”

Pas encore grand-chose à signaler sur cet exercice, si ce n'est notre Président ne s'est pas écroulé sous les coupons-réponses de participation... Peut-être le lieu et la tenue (ass) pour cette manifestation auront découragé les intéressés... Toutefois, émotions et enthousiasme furent au rendez-vous à notre local, qui servait de contestation pour le réseau SE430 (...vous savez, le réseau de base...) et nos amis Valentin,

Millier et Vonlanten ont durement oeuvré pour des liaisons non dangereuses.

Visites Hivernales

Votre comité se propose d'organiser une visite de la Tour de Contrôle de Cointrin (appelée Gulliver) un très ancien membre de l'AFTT, M.Sprunger, qui prend sa retraite cet automne, est prêt à nous montrer les dessous du contrôle du trafic local de notre aéroport. Cette visite se fera un soir de semaine, en novembre, vers 20h00. La participation sera limitée, vu l'exiguité des lieux.

Une information plus détaillée suivra, sans doute sous forme de lettre-info avec talon de participation.

C'est tout...

Pour le moment. A bientôt !

YLA

Sektion Mittelrheintal

Todesanzeige

Wir haben vernommen, dass kürzlich Paul Breitenmoser verstorben ist.

Er war in den Jahren 1966 bis 1977 Präsident unserer Sektion.

Vorstand EVU Sektion Mittelrheintal

Ei zG Dritter beim SVB (Samariterverein Berneck)

Nachfolgender Bericht wurde von JM Beat Müller verfaßt und mir freundlicherweise z Vf gestellt:

Als die Mitglieder am 23. August um

18.30 Uhr in Berneck ankamen, standen sie ratlos vor dem Gemeindehaus und wußten nicht was läuft. Erst als sie von Leo Müller (U Ltg, SVB) begrüßt wurden erfuhren sie um was es geht: Sie sollen als Figuranten an der Alarm-Monatsübung des SVB mitwirken. Danach fuhren sie an den Unfallort. Bei einem SVB Mitglied, das in der Nähe wohnt, wurden die EVU Teilnehmer moulagiert (geschminkt). Nachher wurde ihnen gesagt wo sie sich hinlegen bzw. hinsetzen sollen. Punkt 19.30 Uhr wurde der Alarm durch Feuerwehr-Kdt Hoch ausgelöst. Informiert wurde dieser von einem SVB Mitglied das den Unfall beobachtet hatte. Da es sich um einen Verkehrsunfall handelt und beim Auto Benzin und Oel ausläuft, wurde auch die Polizei und Feuerwehr alarmiert. Nachdem die SVB Mitglieder über das Telefon erfahren hatten, dass es sich um einen Verkehrsunfall handelt und wo dieser ist, fuhr man sofort los. Das erste SVB Mitglied auf dem Platz übernahm die Leitung. Nachdem man sich einen Ueberblick verschaffen hatte, wurden die Verletzten nach dem Schema GABI (Gibt er Antwort, Atmet er, Blutet er, Ist der Puls normal) beurteilt. Ich traf auf Roger Mielsch (EVU).

Er war ein Velofahrer mit offenem Unterschenkelbruch und Schürfungen an beiden Händen. Ich betreute ihn so gut es ging. Neben ihm saß Matthias, auch ein Radfahrer. Er wurde gegen das Strassengeländer geworfen und klagte daher über starke Schmerzen in Bauch- und Brustraum und er war blass. Man richtete sofort ein Verletztennest ein. Im Auto saßen der Fahrer (Beatmungspuppe). Dieser erlitt einen Herzstillstand, verlor deshalb die Kontrolle über das Fahrzeug, kollidierte mit den Radfahrern und fuhr geradeaus in ein Tobel. Der Beifahrer Marco Kurer (EVU) hatte Schnittwunden im Gesicht und war verwirrt. Mitfahrer Johannes Appenzeller (EVU) hatte eine offene Knie- wunde und eine Verstauchung an der linken Hand, Walter Zäch (EVU) eine Schramme am Kopf und eine Verrenkung am linken Ellbogen. Weiter zwei Mitfahrer wurden aus dem Bus geschleudert. Es handelte sich um Andy Brot und Peter Mattle (beide EVU). Andy litt an einem Schlüsselbeinbruch, einer Schramme an der Stirn und hatte starke Schmerzen im rechten Hüftgelenk. Peter blutete aus Mund und Ohr und war zudem bewusstlos. Beide wurden von Feuerwehrleuten zum Verletztennest neben dem Unfallort getragen. Während die Männer zum Schwitzen kamen wurde Andy auf dem Rettungsbrett fast Seekrank. Als man dachte, alle Verletzten wären zusammengetragen, erfuhren wir von Walter, dass ein weiterer Mitfahrer davongelaufen ist. Es handelte sich um Ernst Schmidheiny (EVU). Er hatte einen Schock und musste man ihn daher suchen. Man fand ihn im Wald zusammengebrochen. Nun waren alle im Verletztennest, außer Roger. Ihn ließ man

am Strassenrand liegen, bis der Krankenwagen kam. Nachdem alle versorgt und die Personalien aufgenommen worden waren, konnten wir mit der Uebungsbesprechung beginnen, während dessen sich die EVU Mitglieder waschen gingen. Nach der Uebungsbesprechung und nachdem man wieder alles Material zurückgebracht hatte, ging es zum gemütlichen Teil über. Dieser, einmal etwas ungewöhnliche Einsatz der EVU Mitglieder, hatte den Vorteil, dass die Arbeit eines Samaritervereins einmal aus nächster Nähe miterlebt werden konnte. Ebenfalls konnte man sich von der (Lebens-)Wichtigkeit dieser Institution überzeugen!

Uem U “GOTTARDO DUE”

Nachfolgender Bericht wurde von JM Marco Kurer verfasst und mir freundlicherweise z Vf gestellt:

Mit Freude packte ich am Freitag den 2. September ein paar Utensilien ein, die ich für die Uebung am Samstag brauchte. Doch dann kam eine Hiobsbotschaft vom Präsi Martin Sieber, dass die Uebung abgesagt wird, weil wir nur fünf Anmeldungen hatten. Das fand ich ein bißchen enttäuschend. Aber wir liessen uns nicht unterkriegen und trafen uns dennoch am Samstag, nach Mittag, im “Schäflibunker”. Zweck der reduzierten Uebung war es, ähnlich dem Basisnetzbetrieb, mittels SE-430 und Stg-100 mit einer Gegenstation Verbindung aufzunehmen, was uns dann auch gelang. Da Martin Sieber die besten Französischkenntnisse hat, übernahm er den Fernschreiberbetrieb. Nachdem wir ca. drei Stunden alles mögliche über den Aether geschickt hatten, beendeten wir um 17 Uhr die Verbindung. Martin verabschiedete sich deshalb über Sprechfunk von den übrigen Sektionen.

Uem U “DRAHT”, Teil 3 und 4 (Fortsetzung)

Ende Feuer hieß es am 17. Juli beim 58. Kant. Schützenfest von St.Gallen. Die zahlreichen Schützen aus der ganzen Schweiz hatten ihre Schützenkönige ermittelt, die Kränze bezogen und ihre wohlverdienten Auszahlungen erhalten. Nun begann aber für eine ganz andere Mannschaft der “Wettkampf”. Das EVU-Mega-DRAHT-Team stand bereit und nahm die Anweisungen von Heinz entgegen. Wie schon beim Aufbau des Drahtnetzes wurden wieder einzelne Detachements gebildet und ebenfalls wie schon beim Aufbau herrschte auch am 17. Juli eine überdurchschnittliche, sommerliche Hitze ! Nichts desto trotz gingen die Mittelrheintaler aber vollmotiviert an ihre Aufgabe. Erste Priorität war das einsammeln der Leihgeräte (Telefone) und das abklemmen der Amtsleitungen an den Aussenständen, damit keine Missbräuche (private Gespräche) gemacht werden konnten. Die F2E-Rollen wurden ebenfalls eingesammelt. Somit blieben eigentlich nur noch die F20- Lei-



Ein Teil des Bautrupps ist mit dem F20-Hochbau beschäftigt

tungen. Da aber am gleichen Abend das WM-Endspiel stattfand, wurden die Teilnehmer frühzeitig entlassen. Die Demontage des F20 erfolgte am folgenden Samstag und nach einer eingehenden Materialkontrolle konnte wir die Sachen wieder abgeben.

Als Erinnerung blieb uns die Tatsache wieder einmal einen "handfesten" Einsatz geleistet zu haben. Hitze, Distanzen und auch Geländeschwierigkeiten konnten uns nicht den Drang nach Verbindung nehmen. Das zudem während des gesamten Anlasses das Netz einwandfrei funktionierte erfüllte uns zusätzlich mit Genugtuung, und sicher war der eine oder andere auch ein bißchen Stolz auf seine persönliche Leistung.

Bericht von Ph. Nägele

In eigener Sache

Hiermit bedanken wir uns nachträglich bei allen Mitgliedern der Sektion Mittelheintal ganz herzlich für die uns zu unserer Hochzeit überbrachten Glückwünsche und Geschenke.

Ingrid und Philipp Nägele.

Sektion Thurgau

Sportfest Weinfelden vom 9. Juli 1994

Präsident Peter Rüegg berichtet: Um 14.00 Uhr treffen sich sechs Kameraden bei der Reithalle in Weinfelden, um einmal mehr für einen Anlass die Ueber-

mittlung sicher zu stellen. Die Aufgabe bestand in der Uebermittlung des Velorennverlaufs entlang einer ca. 20 km langen Strecke und dem anschliessenden Geländelauf, damit der Speaker die aktuellen Positionen mitteilen konnte. Auf den ersten Blick an sich nichts Besonderes, wenn man aber bedenkt, dass am morgen bereits die Disziplinen Schwimmen, Reiten und Schiessen absolviert worden sind, erkennt man die wahre Leistung der Athleten. Für uns war diese Aufgabe bis auf den Formular- und Materialkrieg an sich nichts neues. Kopfzerbrechen bereitete mir anfangs die Organisation dieses Anlasses, habe ich einer Panne wegen erst gut eine Woche vor dem Anlass von unserer Uebermittlungszusage erfahren. Als Vertretung des Ressorts "Einsatz zu Gunsten Dritter" in diesem Jahr durfte ich aber auf die spontane Mithilfe meiner Kameraden Schmid, Sieber, Läubli, Zahnd und Ledendecker zählen. Dank unserem ZV Materialverwalter Albert Heierli und dem Zeughaus Frauenfeld, welche mir unbürokratische Hilfe zuteil werden liessen, konnte dieser Anlass zur Zufriedenheit aller Beteiligten bewältigt werden. An dieser Stelle allen Helfern und Verantwortlichen herzlichen Dank. Unter diesen Bedingungen freue ich mich, am 20. August einen weiteren Einsatz, nämlich das Gespannfahren in Wil SG, organisieren zu dürfen. Ich freue mich auf eine rege Beteiligung.

Viel Glück, Helmuth!

Das war's also! Am 7. August sassen wir letztmals beieinander, für wahrscheinlich lange Zeit-Deine Margrith, Du und ich-hoch über dem Bodensee und plauderten über Gott und die Welt. Am 10. August nun, fliegt Ihr und Eure Kinder, vermutlich für immer, nach Australien, wo Euch ein Kollege den Neustart erleichtern wird. Ihr kehrt Europa den Rücken zu. Nun werdet Ihr auf dem "5. Kontinent" Eurem Leben einen neuen Sinn geben. Noch seid Ihr jung genug-unsere ganzen Gedanken und Glückwünsche gelten dieser Tage Euch. Ihr werdet's meistern! Dafür habt Ihr Euch sorgfältig vorbereitet-nur eben: der EVU Thurgau und ich, wir haben einen famosen Kollegen verloren. Wenn Du bei Uebungen dabei sein konntest, war auf "Ungetüm Mehlhut", wie wir unter Freunden den "Uem Gtm Helmuth" verballhornt haben, stets Verlass. Oder bei der Kathahi TG. Oder bei Familien "Uebungen". Stets sachlich-kritisch, hast Du aus Deinem beruflichen Wissen kein Hehl gemacht. 1977 warst Du erstmals bei mir zuhause-als Jungmitglied noch. Stets durfte ich auf Deine bewährte Hilfe zählen. Stellvertretend dafür zeugt die professionelle Stellwerkverdrahtung meiner Modellbahn von Deiner Hilfsbereitschaft und Deinem hohen Können. Wir waren auf dem Boot zusammen, auf Ausflügen, zuhause, unterwegs. Kurz: Ihr wart mir echte Freunde!

Für alles danken Dir der EVU Thurgau, Deine Bekannten und freunde und Eurer Freund RenÜ, genannt ZHD. Wir vergessen Euch nicht! Liebe Gigers, Helmuth, Margrith, Susanne und Gisela: Haltet die Ohren steif und denkt von Zeit zu Zeit an den EVU zurück!

Ein Buch ging zu-Aera ist vorüber. Viel Glück, Helmuth!

Familienzuwachs

Peter und Kerstin Meier melden die Geburt ihres ersten Kindes, der Tochter Jasmin. Sie erblickte das Licht der Welt am 1. Juli 1994 um 15.09 Uhr. Die Sektion gratuliert und gibt der neuen Erdenbürgerin alle guten Wünsche mit auf ihren Lebensweg!

Und weiter geht's...

Nach der absolvierten Offiziersschule in Bülach grüsst die Sektion den frischgebackenen Leutnant Michael Frey, welcher nun dort diesen Grad abverdient. Auch ihm gratulieren wir und wünschen ihm Zufriedenheit und Erfolg in seiner weiteren militärischen Laufbahn.

Housy is back again!

Ja, nach seinem Spitalaufenthalt ist das älteste aktive Veteranen-Mitglied der Sektion, der allbekannte Gfr Hans Ryser, wieder zuhause. Jetzt ist auch die Frage geklärt, weshalb sein Name auf den Ranglisten der diversen kantonalen Schützenfeste nicht zu finden war. Hoffentlich geht's nun wieder, sowohl das Funken, als auch das Schiessen!

Congrats HB9GBS!

Da ist er doch schon seit Mai 1994 stolzer Inhaber des Radiotelegrafistenausweises für Funkamateure, unser Ex-Präsident, Zentralsekretär und "Auslandsthurstauer", Kpl Bruno Heutschi in Riggisberg BE (ex Hb9WNI), doch erst jetzt erst wird dies im EVU verkündet...! Womit wiederum bewiesen wäre, dass nicht nur die Berner, sondern auch die (von Ihnen früher bevogteten) Thurgauer ab und zu etwas weniger rasch sind als andere. Die Gratulation zur bestandenen Morseprüfung fällt aber deshalb nicht minder herzlich aus.

In keiner Not uns trennen und Gefahr....

Katahi-Uebung SH/TG vom 3. September 1994

Ueber diese -von der Sektion Schaffhausen organisierte- Uebung wird an anderer Stelle zu lesen sein; der Thurgauer Präsident Kpl Peter Rüegg legt aber grossen Wert, seiner Dankbarkeit und seiner grossen Freude Ausdruck zu geben. Ueberrascht war er bereits vor der Uebung: Die Zuverlässigkeit der Thurgauer Mitglieder der Katastrophenhilfe zeigte sich bereits beim beinahe lückenlosen Eingang der Anmeldetalons. Auch wenn von den

rund dreissig Abschnitten lediglich vierzehn positive Anmeldungen waren, so ist doch offensichtlich, dass die andere Hälfte nicht zu träge war, sich grösstenteils wohlbegründet- zu entschuldigen. Auch dass sich das dann effektiv anwesende gute Dutzend problemlos einsetzen liess und im Team mit den nachbräulichen pseudokatastrophengeschädigten Schaffhausern aktiv und positiv zusammenarbeitete, wird von ihm sehr geschätzt und an dieser Stelle herzlich verdankt.

Seenachtsfest 13. August 1994

Damit die Chronik komplett sei; auch heuer war der EVU Thurgau mit etlichen Mitgliedern wieder an der erfolgreichen Durchführung dieses Grossanlasses am Konstanzer Trichter des Bodensees in Kreuzlingen aktiv beteiligt. Der routinierte Einsatzleiter adj Uof Kurt Kaufmann konnte sich auf das eingespielte Team voll verlassen. Für etliche wurde ws (leider?) wieder Sonntagmorgen, bis der Heimweg angetreten werden konnte. Aber 1995 sins sie alle wieder dabei!

Gespannfahren in Wil SG: 20. August 1994

Anlässe mit Pferden sind für die Sektion Thurgau allemal ein besonderes Vergnügen. Seit dem letzten Gross-Einsatz an einem Gespannfahren liegt schon wieder einige Zeit zurück (Europameisterschaft in Frauenfeld).

Für diese Aufgabe zeichnete diesmal der Sektionspräsident Peter Rüegg verantwortlich. Kpl Stefan Ledendecker war so freundlich, darüber zu berichten: Zu dieser Schweizer Meisterschaft traten wir um 0730 Uhr bei der Reithalle in Wil an.

Obwohl der letzte Einsatz nur eine Woche zurücklag, war die Beteiligung der EVU-Mitglieder lobenswert gut.

Nach dem Eintreffen erfuhren wir, dass der Start der Gespanne erst um 0930 Uhr erfolge. So waren wir also zuerst zum Warten verknurrt. Abwarten und Kaffee trinken und Z'morgeessen war demnach angesagt- alles reichlich vom Veranstalter grosszügig gespendet.

Darauf wurden wir über den Ablauf und über unsere Uebermittlungsaufgabe informiert. Die Gespanne hatten zuerst eine Trabstrecke von mehreren Kilometern zu absolvieren, bevor sie sich im Parcours mit sieben Hindernissen behaupten mussten.

Auf der Trabstrecke waren zwei EVU-Posten aufgestellt, die übrigen besetzten die Hindernisse. Da die Distanzen zwischen den Hindernissen teilweise nicht allzu gross waren, konnte dereine oder andere EVU-Posten gleich zwei Hindernisse "bedienen". Hauptaufgabe der Funker war es, die Ergebnisse zu übermitteln, sodass eine provisorische Auswertung möglich war und die Zuschauer durch den Speaker rasch über den aktuellen Stand ins Bild gesetzt werden konnten. Zwei Netze funktio-

nierten schon in Kürze tadellos; das mit Handfunkgeräten SE-125 betriebene Netz übermittelte die Hinderniss-Fehlerzahlen, während jenes mit den Tornistergeräten SE 227 ausgerüstete für die Trabstrecke sowie für die Verbindungen zu Sanität und Veterinär zuständig war.

In einem Raum der Reithalle (leider allzunah beim Rauch des Grillwurststandes) hatte Kpl Fritz Schmid mit der Netzleitstation seinen Standort und -trotz des enormen Qualms- die Uebermittlung bestens im Griff. (der Präsi berichtete mir übrigens, dass auch Fritz? Gattin vorbildlich mitgeholfen habe! J.H.)

Es mangelte aber auch nicht an der Funkdisziplin der übrigen EVU-Funker. Die Ergenbissübermittlung war dank unserer vielfachen Erfahrungen, die wir in Einsätzen zugunsten Dritter gesammelt haben, sehr effizient und beispielhaft gut. Unser Funkeinsatz lief reibungslos ab, und es gab nichts, was man bemängeln könnte.

Es war ein Einsatz, den wir als Mustereinsatz unserer Erinnerung behalten sollten.

Doch nun genug des Schulterklopfens; endlich hatte am späten Nachmittag das letzte Gespann die Ziellinie erreicht und wir konnten uns aus dem Netz abmelden. Bald lag auch die Materialabgabe hinter uns und der Einsatz war erfolgreich abgeschlossen.

Soweit Stefan Ledendecker's Bericht, für welchen ich auch im Namen der LeserInnen herzlich danke.

Willkommen Jasmin und Vinzenz!

Peter und Kerstin Meier (Winterthur) melden die Ankunft ihres Erstgeborenen: Tochter Jasmin erblickte das Licht der Welt am 1. Juli 1994 um 15.09 Uhr.

Der neuen Erdenbürgerin wünschen wir eine glückliche Zukunft und den Eltern viele fröhliche Stunden mit ihrem "kleinen Sonnenschein".

Vinzenz Muraro aus Winterthur heissen wir in unseren Reihen als Jungmitglied herzlich willkommen.

Hoffentlich wird ihn sein Studium nicht allzuoft von unseren interessanten und lehrreichen Anlässen abhalten.

Lt Matthias Müller

Nicht nur der bereits früher erwähnte Michael Frey aus Sezach, sondern auch Matthias Müller aus Frauenfeld absolvierte die Uem Os und - zum Abverdienen- die Uem RS in Bülach.

So geht demzufolge die Gratulation zum Abschluss der zweiten Stufe in der militärischen Hierarchie gleich an beide. Am 21. Oktober 1994 hiess es für beide "Ruhn, Abträäte"; aber nur bis zum nächsten Mal....

Zehn Rappen gespart

Die Hiobsbotschaft über die Abschaffung des Brieftaubendienstes in der Armee hat nicht nur aeltere Uebermittler tief getrof-

fen. Wer die eingesparte Summe mit der Anzahl Einwohner der Schweiz vergleicht, kommt auf das erstaunliche Resultat, dass der Berg eine Maus geboren hat: wirklich sage und schreibe zehn Rappen pro Kopf der Bevölkerung sind es. Da kann man nur "Bravo EMD" murmeln.... Aber ebenm wess'Brot ich ess' dess' Lied ich sing: des-halb schlucke ich es ja sofort wieder herunter, mein Loblied mit Sparblanc zu tun, und trotzdem erinnert es mich an ' dä lätz Finger verbunde?.

Kassierin tritt ab

Nicht wegen des obengeschilderten Anlasses, sondern einfach wegen Amstmüdigkeit wird Ursula Hürlimann nach sechseznähriger Kassiertätigkeit an der nächsten Hauptversammlung nicht mehr zur Wahl antreten.

Deshalb sucht die Sektion - geäss Zirkular vom 17. September 1994 einen Nachfolger, bzw. eine Nachfolgerin.

Die HW braucht man dazu nicht absolviert zu haben, doch mit den Zahlen sollte man auch nicht gerade auf dem Kriegsfuss stehen. Interessenten melden sich bitte - soweit nicht schon geschehen- beim Präsidenten.

Meldepflicht

Aenderungen der Adresse (Katastrophenhilfe-Mitglieder, auch des militärischen Grades und/oder der Einteilung) sind unverzüglich dem Kontrollführer Kpl Paul Sieber, alte jonastrasse 81, 8640 Rapperswil zu melden.

Paul erstellt nämlich in den nächsten Tagen die neue Mitgliederliste. Und die soll dann wieder eine Weile up-to-date sein.

Jörg Hürlimann

Sektion Schaffhausen

Besuch bei der Flughafenfeuerwehr und -Sanität Zürich - Kloten vom 11.3.94

Es war an einem regnerischen Samstag, als sich 19 wetterfeste EVU'ler mit Anhang um 1325 Uhr am Tor 110 des Flughafenareals Kloten trafen, um an einer Besichtigungstour der Flughafenfeuerwehr teilzunehmen. Ausgerüstet mit Schirm. Charme und "Hut" bestiegen wir einen blauen Flughafenbus, der uns zum Stützpunkt der Flughafenfeuerwehr brachte. Dort erwartete uns schon Hptm Bourquin, der Chef des diensthabenden Picketts. Als erstes wurden wir über die verschiedenen Alarmtöne informiert. Eine kurzweilige Diashow machte uns mit den Aufgaben der Flughafenfeuerwehr vertraut. So erfuhren wir, dass nicht nur das Löschen von

brennenden Flugzeugen zu den Aufgaben eines Feuerwehrmannes (oder einer noch nicht vorhandenen Feuerwehrfrau) gehört, sondern auch Strahlenschutz, Ölwehr, sowie diverse Pionierdienste wie Abschleppen von fahrunfähigen Flugzeugen. Eingeteilt in vier Gruppen durften wir die hochinteressanten Fahrzeuge der Feuerwehr und Sanität von nahem, ja sogar von innen bewundern. Geführt von Feuerwehrmann Jacqot machte sich unsere Gruppe als erstes auf den Weg zur Sanität, wo uns ein ausgebildeter Rettungssanitäter seinen Aufgabenbereich schilderte und uns die verschiedensten Sanitätsfahrzeuge zeigte und ihre Innenleben sogar vorführte. Da wurde der Puls, der O₂-Gehalt und der Blutdruck gemessen und unser TL wurde sogar beatmet. Nach einem kurzen Rundgang durch das Sanitätsgebäude kehrten wir zum Feuerwehrtel zurück. Dort erklärte unser "Guide" den Dienstplan der Flughafenfeuerwehr. Die ca 150 Mann (und 2 Frau bei der Sanität) sind in 3 Piketts unterteilt, die jeweils 24 Stunden arbeiten und dann 48 Stunden frei haben. Und dann geschah es. Ein durchdringender Sirenton schreckte unsere Gruppe auf. Bevor einer von uns realisierte, was los ist, rannte unser Führer in Richtung Einstellhalle und von allen Seiten kamen seine Kameraden dahergeschossen, ja sogar von der Decke herab glitten einige an Stangen herunter.

Wie wir später erfuhren, meldete ein Flugzeug Fahrwerkstörungen, und da musste sich die Feuerwehr an der Piste bereitstellen. Nochmals ging alles gut, die Räder hielten. Nach dieser "Einlage" erfuhren wir weiter, dass der Fahrer eines Tanklöschfahrzeuges gleichzeitig fahren, funken und per Joystick den Schaum- respektive Pulverwerfer bedienen muss. (Kurz gesagt: potentielle EVU-Anwärter) Das wichtigste Utensil der Feuerwehr muss wohl die Trennscheibe und die Kettensäge sein, denn auf jedem Fahrzeug (außer auf dem Dienstvelo) befindet sich je ein Exemplar.

Auf dem Pionierfahrzeug liegt zur allgemeinen Erheiterung sogar ein Rettungsboot bereit, denn die Notanflugschneise für Privatflugzeuge führt über den Katzenssee. Man sieht also, die Feuerwehr ist für alle Fälle ausgerüstet.

Der Nachmittag verging wie im Fluge, und schon waren die Parkuren seit einer halben Stunde abgelaufen. Für alle hungrigen, durstigen (und neugierigen) EVU-ler hatten Gabriela und Martin in ihrer Wohnung Kuchen und Getränke bereitgestellt. Eine kleine Gruppe machte von diesem Angebot Gebrauch und so fand ein interessanter Nachmittag auf dem Flughafenareal seinen gemütlichen Abschluss in Bachenbülach.

11. Schaffhauser Triathlon vom 13.08.94

Diese Uebermittlung zu Gunsten Dritter

gehört schon fast zum Standard - Jahresprogramm des EVU Schaffhausen. Entsprechend gut eingespielt ist auch das Uebermittlungsteam, weshalb von übermittlungstechnischer Seite ein reibungsloser Ablauf garantiert ist. Zum Einsatz kamen auch dieses Jahr wieder SE 227, inklusive ein Relais auf dem Reiat. Auch das Netz blieb gleich: Mobile (besser: schwimmende) Posten auf Weidlingen an der Schwimmstrecke und an den altbekannten Standorten Streckenposten an Velo- und Laufstrecke. Da die Primäraufgabe des Uebermittlungsnetzes, die Alarmierung bei Notfällen glücklicherweise so gut wie nie in Anspruch genommen wurde, konnte man sich routinemässig der Sekundäraufgabe widmen: Der Uebermittlung der Spitzengruppen in den einzelnen Kategorien. Da auch das Wetter mitspielte, verging die Zeit so wie im Fluge, und schon kurz nach Mittag trafen sich die beteiligten Uebermittler wieder im Zielgelände in Büsingen. Dort konnte man sich - vom langjährigen Triathlon - Uebermittlungschef Ruedi Kilchmann grosszügig mit Verpflegungsbons versorgt - bei Wurst und Getränk stärken und sich mental auf den am Abend folgenden Grillplausch vorbereiten..

Einige unermüdliche trafen sich bereits schon um drei Uhr im EVU- Hüsli und kurz darauf wurden die verschiedensten Anfeuerungsmethoden ausprobiert. Methode Nicole hat sich wieder einmal als die erfolgreichste erwiesen. So gegen sechs Uhr schmorten die ersten Bratwürste und Cervelats in der Glut des Wiedmerschen Grilles. Nach und nach trafen immer mehr grillfreudige mit Anhang ein und schon bald befanden sich 21 Personen im EVU-Hüsli. Es war urgemütlich, und frieren musste auch keiner!!!

Nach haufenweise Würsten, Salaten, Brot und Chips wurden drei Kuchen auf den Tisch gestellt. Da blieben sie nicht lange, denn ein Stück nach dem anderen verschwand in den Bäuchen der Anwesenden. Die Angehörigen der Katastrophenhilfegruppe machten es dann ganz geschickt, sie zogen sich kurzerhand zu einer Besprechung in den ersten Stock zurück. In der Zwischenzeit erledigte sich der "Abwasch" von selbst. Langsam aber sicher löste sich dann die fröhliche Runde auf und wir machten uns gutgelaunt auf den Heimweg. Katastrophenhilfe-Einsatzübung vom 3. September 1994

Samstag, 3. September, morgens früh. (Ueber-) pünktlich, zwei Minuten vor sechs Uhr geht das Telephon. Verschlafene Stimmen an beiden Enden der Leitung. "Ein schwerer Verkehrsunfall zwischen Hohbrugg und Schleichheim, im Klettgau, Katastrophenhilfe-Uebermittlungseinsatz. Später, kurz vor sieben Uhr, beim Zeughaus Schaffhausen. Immer noch verschlafene Gesichter, aber langsam beginnt Motivation auszurechnen. Während der Planungsstab seine Arbeit verrichtet und

die Unterlagen erstellt werden, werden Tarnanzüge gefaßt und das Material zum Verlad auf die noch nicht eingetroffenen sechs Pinzgauer bereitgestellt.

Nach einigem Warten treffen die Pinzgauer aus Bronschhofen ein, das Material wird verladen, nach weiterem Warten hat auch der Planungsstab seine Arbeit beendet. Bald trifft auch das Unterstützungsdetachment Thurgau ein, und etwa um neun Uhr kann man die Personaleinteilung vornehmen und nach der Befehlsausgabe an die Standorte verschieben. Es geht darum, in einer ersten Phase zwei Punkt-Punkt-Verbindungen von der Unfallstelle im Klettgau zum Kantonspolizeigebäude in der Altstadt Schaffhausen zu erstellen. Dies gelingt auch, mittels R-902 und MK-5/4. über Relais auf dem Hagenturm und oberhalb Feuerthalen. Weiter müssen von den nächsten zur Unfallstelle gelegenen Zivilanschlüssen drei Amtsleitungen zur mobilen Einsatzzentrale der KAPO gelegt werden.

Diese Aufträge konnten erfüllt werden, wie an einer Uebungsbesprechung an der Unfallstelle kurz nach ein Uhr festzustellen ist. Nach dieser Besprechung läuft Uebungsphase zwei an, in der es darum geht, über ein weiteres Relais oberhalb der Breite Schaffhausen von Feuerthalen aus die Unfallstelle mit den Räumlichkeiten des kantonalen Krisenstabes im Zeughaus Schaffhausen zu verbinden. Nicht zuletzt dank der vielen Zeit, die zum Aufstellen der Geräte vor dieser Phase zur Verfügung gestanden hatte, gelingt auch dies auf Anhieb.

Kurze Zeit später, gegen 4 Uhr, kommt der Abbruchbefehl und bald schon sind wieder alle beim Zeughaus Schaffhausen versammelt. Dank der vielen helfenden Hände geht die Materialabgabe zügig vorwärts, die Pinzgauer können nach Bronschhofen retourniert und der EVU Thurgau verabschiedet werden. Eigentlich könnte man zur Uebungsbesprechung schreiten, wäre da nicht noch das mit dem vermissten Material. Diesmal ein Feldstecher, vier Feldtelefone in einer Kiste und ein Armeetelephon, aber alles taucht nach gründlicher Suche wieder auf, und gegen sieben Uhr kann man dem Zeughaus den Rücken zukehren.

Bei einer Erfrischung im nächsten Restaurant bleibt noch Zeit, den ganzen Tag noch einmal zu rekapitulieren; Fehler wurden nicht viele gemacht, vor allem beim Aufstellen der Geräte erstaunlich wenige.

Die beiden Punkte, die es zu bemängeln gibt, sind: Erstens, dass gewisse Unterlagen wie zum Beispiel Verladelisten schon vor einem Einsatz erstellt werden könnten und man sowohl Zeit bei der Einsatzplanung sparen kann, als auch der Fehler vermieden werden könnten, und zweitens dass mehr Kabel, sowohl F2E als auch F4 herausgefasst werden muss, sodass auf keinen Fall der Mangel an Leitungen die Erstellung von Verbindungen beeinträchtigt.

Obschon, oder eben gerade weil dies Mängel aufgedeckt werden konnten, darf diese Einsatzübung als ein voller Erfolg für das EVU- Katastrophenhilfe-Detachment Schaffhausen angesehen werden.

MiKe

Ostschweizerischer Feldweibeltag vom 18. Juni 1994 in Neunkirch

Nachdem unsere Sektion ihre Dienstleistungen schon seit vielen Jahren dem UOV Schaffhausen für seinen traditionellen Nachtpatrouillenlauf zur Verfügung stellt, kam heuer auch einmal die Sektion Schaffhausen des Schweizerischen Feldweibelverbands in den Genuss unserer "Funkhilfe". Auftragsgemäss planten, erstellten und betrieben wir ein Funknetz, das den Raum Neunkirch - Wilchingen - Osterfingen erschloss. Zum Einsatz gelangten die altbekannten SE-227 mit einem Relais auf dem Armenfeld. Als äusserst nützlich erwiesen sich die erstmals bei einem solchen Einsatz verwendeten Mikrofonverlängerungskabel und Fernsprechausrüstungen. Die übermittlungstechnische Arbeit bereitete keinerlei Probleme. Die grösste Herausforderung stellte für die teilnehmenden EVU'ler das zeitige Antreten in Wilchingen dar: Um 06.00 Uhr erfolgte die Befehlsausgabe an die Funktionäre. Dank des am Vorabend hervorragend von Adrian Widmer, Christoph Stocker und Peter Stocker bereitgestellten Materials konnten wir uns schon kurz danach der Befehlsausgabe auf unsere Posten begeben. Dort begann nach rascher Installation das Warten auf die Patrouillen, was durch die wärmenden Strahlen der aufgehenden Sonne wesentlich erleichtert wurde. Obschon die Patrouillen bereits um 07.00 Uhr gestartet waren, dauerte es fast drei Stunden, bis sie Osterfingen erreichten. Auf dem Weg dahin hatten sie sich auf den Gebieten der Waffenkenntnis, des ACSD, des Sanitätsdienstes, der Kartenkunde und in der Entschlussfassung zu bewähren, bevor sie am Posten, dem der Schreibende zugewiesen war, ihr Geschick im Blasrohrschieszen unter Beweis zu stellen hatten. Zum Schluss folgten (fast obligat) der HG-Zielwurf und das Pistolen-schiessen. Einige Patrouillen benützten zudem die Gelegenheit, im Weinbaugebiet Klettgau den Fragebogen über das Feldweibelwissen im Rahmen einer kleinen Weindegustation zu lösen; schliesslich galt es ja auch die Kameradschaft zu pflegen. Alle EVU'ler, die sich trotz des zeitigen antretens zur Mitarbeit entschlossen haben, werden diesen schönen, sonnigen und auch interessanten Frühsommertag nicht sobald vergessen. Vielleicht können wir uns und unsere begehrte und tadellos erbrachte Dienstleistung beim nächsten Mal mit einer etwas größeren Delegation - wie beim Nachtpatrouillenlauf - präsentieren. In die-

sem Sinne auf Wiedersehen

Euer Martin Röhl

Nordostschweizerischer Schwingertag 1994 (NOS 94) in Schaffhausen 26. Juni

(239 Teilnehmer, 4000 Zuschauer)

Schon um 7.00 Uhr (Sonntag) trafen sich drei noch verschlafen wirkende EVU'ler beim Treffpunkt auf der Breite, um sich mit gelben T-Shirts und SE-125 auszurüsten. Doch wo war der versprochene vierte und fünfte Uebermittler bloß geblieben? So machten sich Adrian, Christoph S. und Christoph H. auf den Weg zum Wettkampflplatz. Wir waren alle gespannt, was uns da alles erwarten würde. Für uns war es der erste Kontakt mit dieser urschweizerischen Sportart. Sägemehl, Fahnschwinger und Alphornbläser. Etwa so stellten wir uns einen Schwingertag vor. Bis am Abend sollte sich unser Vokabular um einige Begriffe erweitert haben. (siehe unten) Unser Auftrag war es, die Verbindung zwischen dem Speaker und den einzelnen Wettkampflplätzen zu betreiben. So war die Hauptaufgabe das übermitteln von Namen der Schwinger, die dem Aufruf sich zum nächsten Gang zu stellen nicht nachgekommen waren. So konnten sie vom Speaker ausgerufen werden und sich am richtigen Wettkampflplatz einfinden. Zum Glück erhielten wir noch Unterstützung durch Michael und Martin, so dass wir nun zu fünf die sieben Sägemehlplätze betreuen konnten. Uebermittlungstechnisch war der Anlass nicht anspruchsvoll, dafür ließ er uns Zeit sich mit diesem 'urchigen' Sport zu beschäftigen. Nach drei Gängen folgte gegen 12.00 Uhr die stündige Mittagspause, in der wir uns mit einer Wurst und Getränken verpflegten. Darauf wurde der obligate Fahnenakt abgehalten. Die Dankesreden der OK - Präsidenten von Schaffhausen und Wattwil drohten durch eine Panne mit dem Funkmikrofon

(Uebermittlungspanne, die uns nicht hätte passieren können) auszufallen. Doch konnte das Problem geschickt umgangen werden. Nach einer weiteren kurzen Pause wurde wieder weitergeschwungen und der vierte und fünfte Gang durchgeführt. Wir näherten uns immer mehr dem eigentlichen Höhepunkt, dem Schlussgang. Dort standen sich Bürgler Rolf, Schaffhausen und Bleiker Matthias, Ebnat-Kappel gegenüber. Der einheimische Schwinger konnte den Kampf nach sieben Minuten zu seinen Gunsten entscheiden. So wurde er Gewinner des Nordostschweizerischen Schwingertages 1994. Für uns war es auch ein lohnenswerter Tag. Seit heute weiß ich auch warum diese Sportart über 4000 Zuschauer angezogen hat. Die ganze Atmosphäre war einzigartig, das Wetter spielte mit, und so war das NOS 94 ein gelungener Anlass.

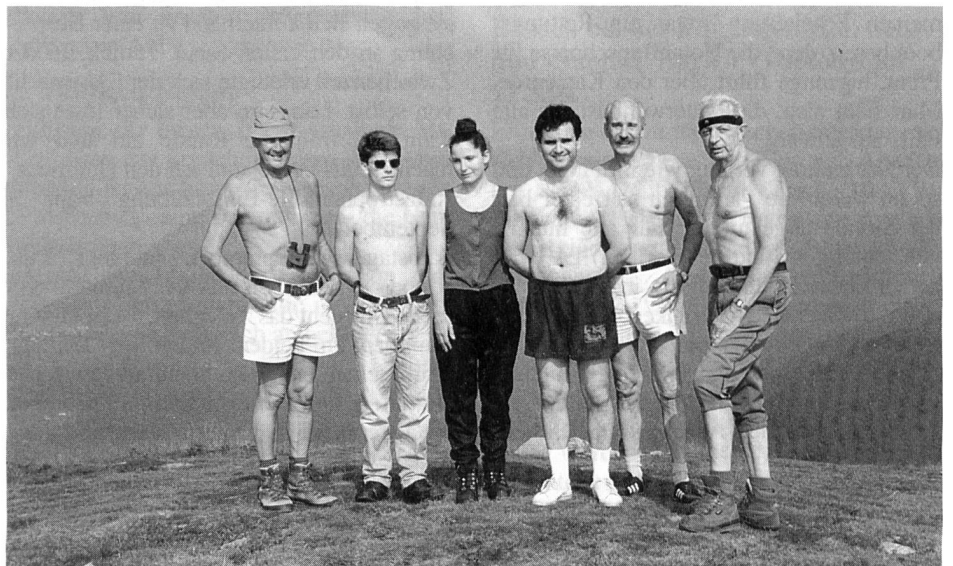
Auszug aus dem notwendige Vokabular für einen Schwingertag (für Laien). Erklärungen zu den einzelnen Begriffen können beim Schreibenden eingeholt werden. Alphorn, Biergutscheine, Brunnen, Churz, Fahnschwinger, Fahnenübergabe, Funkmikrofon, Gammen, Gang, Hinterlassenschaft einer Kuh, Jodelchor, Kampfrichter, Kränze, Kreuzgriff, Lätz, Lebendpreise, Milchleistung, Platz 1 - 7, Sägemehl, Schlussgang, Schwingerverband, Speaker, Startnummer, Unentschieden, Wurst, Zigarettenrauch etc.

Christoph Hangartner

Sezione Ticino

Estate 94

Quest'anno nulla ci ha trattenuti nell'inento di gonderci una gita estiva.





Evidentemente non si è avuto il tempo di girarsi dall'altra parte nel comodo letto. Alle 0600 in punto ci siamo trovati a Brissago nel punto stabilito per poi proseguire, con meno vetture, verso il territorio italiano, e più esattamente a S. Agata.

Una volta fatto tutto quanto era necessario, con il sacco in spalla, abbiamo imboccato la via verso il mte Giove. Era una bella mattina e neanche troppo calda; girava qualche nube.

Ben presto, dopo l'incontro con un bel capriolo, ci siamo trovati davanti alla chiesetta di S. Luca e qui incontrammo colui che sta eseguendo i lavori di restauro del Santuario aiutato dal nipotino.

Non sono mancate informazioni inerenti alla storia della chiesa. Disse, fra l'altro, che la frontiera Italo-Svizzera doveva, secondo un grande desiderio della popolazione, seguire le creste della parte sud della valle Canobbina. Volevano diventare svizzeri.

Avanti verso il Monte Giove.

Andava tutto bene anche se successi pure a me, si poteva constatare qualche mancanza di allenamento; che fiatone ragazzi!

Non mancavano i collegamenti radio con la base, ci mancherebbe altro!

In cima, la foto di gruppo e l'iscrizione del "fatto" nel libro sotto la croce.

In tutto abbiamo marciato per ben 4 ore e mezzora ed è molto comprensibile che l'acqua fresca di S. Agata dava un grande sollievo a tutti.

Riprese le nostre vetture, e sempre informando la base, quelli della base preparavano il pranzo, dopo curve e controcure fermammo i motori a Cortaccio "by Pedro".

La famiglia ASTT si è trovata unita e tutti erano contenti di quanto era stato fatto, ed in modo particolare di quanta bontà ci cene servita dal gruppo base con l'instancabile Piero in cucina affiancato da Gian, Edith, Sandra e Vreni hanno fatto del loro meglio per farci star bene con biscotti e tè

alle erbe. Arrivederci all'anno prossimo!

bafo

Sektion Uzwil

Brätelabend

Am Freitag 9. Sept. war es wieder einmal soweit. Der jährliche Brätelabend stand auf dem Programm.

Am Donnerstag hatte es noch wie aus Giesskannen gegossen, aber am Freitag zeigte Petrus Erbarmen mit uns. Das Wetter war freundlich, wenn auch ein wenig kalt. Um 19.15 Uhr trafen wir uns bei Silvan Kemter. Von dort marschierten wir zu der Feuerstelle im Wald, welcher auch ein gedeckter Unterstand mit Tischen und Bänken angegliedert ist. Bei Wurst, Wein und Brot verbrachten wir ein paar schöne Stunden, wobei manche alte Erinnerung ausgegraben wurde. Roger sei hier noch sein vorzüglicher Maissalat verdankt, der

mangels Besteck mit Sackmesser, Brot oder direkt vom Teller geschleckt wurde. Als Abschluss vom Abend wurde im Restaurant Frohsinn noch ein Schlummertrunk eingenommen. So konnte jeder Teilnehmer die Gewissheit mit nach Hause nehmen, einen Aktiven Beitrag zum Vereinsleben geleistet haben.

Hochzeit von Erika und Markus Stäger

Um es vorne hinwegzunehmen, die Braut ist so schön, dass wir auf ein Foto vom Bräutigam verzichten. Am Samstag 10. Sept. hatten wir die schöne Aufgabe unser Aktivmitglied Markus in den Hafen der Ehe zu begleiten (Die Hochzeit fand in Eggerstanden AI statt). Am Abend zuvor hatten sich vier Unentwegte entschlossen dem jungvermählten Paar ein einfaches Problem in den Weg zu stellen. Die Aufgabe bestand darin eine Leitung von Telefon A zu -Telefon B (Distanz 15 m) zu ziehen, um von dort aus seiner Ehefrau anzuläuten. Ein Telefon stand schon betriebsbereit. Als Gentleman setzte Markus seine Erika zum betriebsbereiten Telefon auf die Sitzbank (siehe Foto). Er marschierte zum anderen Telefon und nach ein paar Versuchen war auch dieses bereit (Armeetelefon 47). Leider funktionierte die Verbindung nicht. Die unterbrochene Stelle war schnell gefunden (sauberer Seitenschneider-schnitt von Bertram), jetzt hieß es spleisen. Ach Grauss, Markus beherrscht dieses Metier leider nicht mehr. Aber mit tatkräftiger EVU Kameradenhilfe konnte auch diese Problem gelöst werden. Jetzt konnte der Bräutigam endlich seiner Vermählten telefonieren. Ein Applaus vom Publikum war ihm sicher. Auf dem Weg nach Hause machten wir noch in Herisau halt, da uns Markus noch einen Z'vieri spendiert hatte. Am Abend, zum Hochzeitsfest, waren Erika, meine Frau und der Schreibende eingeladen, um ein paar fröhliche Stunden mit der Hochzeitsgesellschaft zu erleben. Wir genossen den



Abend in vollen zügen, welchen ich bei dieser Gelegenheit recht herzlich verdanken möchte.

der Präsi Andy Hug

Section Valais-Chablais

Exercices de transmission dans le Haut-Valais, août 1994

Du vendredi 19 au vendredi 26 août plusieurs exercices ont permis aux membres de notre section d'approfondir leurs connaissances sur les appareils de transmission et de les mettre en pratique. Ces journées se sont déroulées dans la vallée de Conches, avec un débordement à Meiringen au-delà du col du Grimsel et un autre jusqu'à Sion, soit sur une étendue considérable.

Onze membres de notre section ont participé à ces journées, soit partiellement, soit sur toute la durée. Il s'agit de Bernard Bach, Marco Constantin, Raymond de Morsier, David Gastaldi, Jean-Michel Hitter, Eric Kalbfuss, Nicolas Lugari, Philippe Maret, Fabian Mathieu, Daniel Oggier et Nicolas Reynard.

Le vendredi 19 fut consacré à "toucher" le matériel et les Véhicules à l'arsenal d'Aigle et de se déplacer d'Aigle jusqu'à Reckingen (env. 145 Km) où nous avons nos "cantonnements". Ces derniers étaient plus que luxueux puisqu'il s'agit des cantonnements des officiers, pratiquement neufs, un vrai hôtel avec cuisine agencée et tout le confort, télé et radio dans le "Salon".

Cinq véhicules Puchs, un Pinzgauer 6x6 ainsi qu'une Opel + quatre remorques étaient nécessaires pour acheminer tout matériel. Soit: 3 SE 430, 4 Stg 100, 12 R902, 4 MK 5/4, 2 centrales 57, 24 batteries 24V, 3 agrégats, 125 bidons de 20 l d'essence, plus tout le "petit matériel" utile aux divers engagements prévus.



Le samedi 20 nous engageons 3 SE 430 avec 3 Stg 100 pour réaliser le réseau suivant: la station directrice dans les locaux de l'aérodrome militaire d'Ulrichen, desservie par Marco Constantin, Eric Kalbfuss et Raymond de Morsier; un station au col du Nufenen avec Nicolas Reynard et Philippe Maret et une station au col de la Furka avec Fabien Mathieu, Daniel Oggier et Jean-Michel Hitter. L'exercice s'est bien déroulé, à part un agrégat qui a grillé et d'autres qui ont eu quelques problèmes à démarrer à plus de 2000 m d'altitude.

Ce même samedi 20, nous avons reçu la visite d'un membre du comité central de l'AFTT en la personne de l'adj sof instr Markus Halter, responsable des exercices de transmissions pour l'ensemble des sections de l'AFTT, et qui avait tenu à nous rendre visite sur ses heures de congé. Il a pu se rendre avec Marco Constantin sur les lieux de nos stations en exercice.

Le lundi 22 et mardi 23 nous a rejoint l'adj sof instr Balthasar Schürch qui durant 2 jours nous fit une instruction sur le montage et l'exploitation des R902, des MK 5/4, des stg 100, des centrales 57 ainsi que de leur raccordement au réseau

automatique civil, et la mise en exploitation des agrégats. Un tout grand merci à Balz qui nous a beaucoup apporté avec ses connaissances vastes sur le matériel de transmission.

Le mercredi 24 fut consacré le matin à une expédition à l'arsenal de Meiringen pour l'acquisition de vieux matériel de transmission et autre.

Cette escapade via le col du Grimsel fut de toute beauté et nous permit, sur le chemin du retour, de nous arrêter dans la cantine-restaurant au bord du lac d'Oberaar à plus de 2300 m d'altitude où notre collègue Bernard Bach connaissait la "patronne" qui nous offrit la tournée générale. Merci "Mozart".

L'après-midi du mercredi 24 nous permit de réaliser la première phase d'un exercice catastrophe en collaboration avec la police cantonale valaisanne.

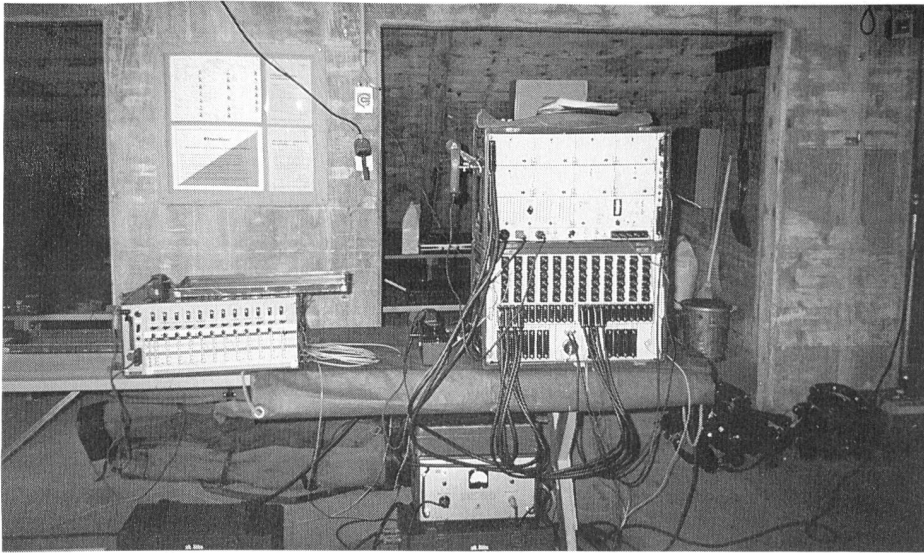
En effet, cet exercice a dû être scindé en deux parties car l'effectif des membres présents n'était pas suffisant. A l'origine il s'agissait d'une liaison par R902 avec PC front-police à Ulrichen, PC intermédiaire-police à Brig et PC arrière-police à Sion. Cette liaison demandait des relais au Gebiden/Visp, Guttet et Turin/Sion.

Cette 1ère phase, Ulrichen - Brig police via le Gebiden/Visp, permit d'engager au PC front Nicolas Reynard, Philippe Maret et Jean-Michel Hitter avec 1 R902, 1 MK 5/4, 1 centrales 57, 1 Stg 100; au relais Gebiden/Visp David Gastaldi et Daniel Oggier avec 2 R902; au PC Brig-police Eric Kalbfuss, Bernard Bach et Raymond de Morsier avec le même matériel qu'au PC front à Ulrichen.

Le repli de cette 1ère phase se fit dès 22h00 et permit de rentrer au cantonnement à Reckingen.

Seuls les collègues des relais du Gebiden/Visp sont restés sur place en attendant la phase 2, ce qui permit à David Gastaldi et à Daniel Oggier de dormir au Gebiden dans les locaux des installations de transmission. Ils furent bien accueillis par les desservants et mangèrent avec ces





messieurs sur place. Marco Constantin fit la tournée des "popotes" tout l'après-midi pour contrôler que tout se passait bien. Le jeudi 25 nous permit d'effectuer la 2ème phase de l'exercice catastrophe avec la police cantonale valaisanne, soit la liaison avec R902 Brig PC-police-Sion PC arrière police via Le Gebiden/Visp, Guttet et camp militaire de Vergers de l'aérodrome de Sion; au PC Brig Bernard Bach et Raymond de Morsier avec le même matériel que la veille; au relais Gebiden/Visp David Gastaldi et Daniel Oggier avec le même Matériel; au relais de "Brentjong" au lieu de Guttet Philippe Maret et Jean Michel Hitter avec 2 R902; au camp des Vergers Marco Constantin avec 2 R902; à Sion PC arrière-police Erci Kalbfuss et Nicolas Reynard avec 1 R902, 1 MK5/4, 1 centrale 57, 1 stg 100. L'ensemble des liaisons au profit de la police cantonale valaisanne a donné pleine satisfaction et le br Escher ainsi que le sgt Dischl ont pu converser avec la même qualité que sur une liaison téléphonique PTT normale. Ce même jeudi 25 dès 14h00 nous avons au repli complet de nos installations pour nous retrouver tous dans le hangar de l'aérodrome militaire

d'Ulrichen. Après le contrôle du matériel et le chargement sur les véhicules, nous nous sommes tous retrouvés au cantonnement de Reckingen pour le repas du soir qui avait été mijoté avec art par notre dévoué Chef CATA Marco Constantin. Le vendredi 26 ce fut le voyage de retour à l'arsenal d'Aigle (env. 145 Km) pour la reddition du matériel et des véhicules. La reddition des agrégats est particulièrement pénible pour la nettoyage; aussi dans l'avenir, il faudra s'efforcer de trouver à proximité de nos installations une prise de courant 220 V sans pour autant diminuer l'emplacement optimum des R902. Semaine chargée qui laissera des souvenirs impérissables à tous, avec la certitude que nous oublierons les mauvais moments, comme par exemple la corvée de la rédition. "Corvée" indispensable, car en cas d'engagement, nous sommes certains de partir avec du matériel "peope en ordre". Pour conclure, nous remercions vivement l'adj sof instr, Balz Schürch d'avoir pu nous consacrer deux journées pour parfaire notre instruction théorique et pratique, ainsi que l'adj sof instr Markus Halter de



s'être déplacé depuis Berne le samedi, de même que Marco Constantin et Nicolas Reynard pour tout le travail fourni pour la mise en oeuvre de cette semaine passée une région splendide de notre pays.

TT quintal

Sektion Zug

Katastrophenhilfeübung im Raum Schwyz

Trotz widriger äusseren Bedingungen, einige Teilnehmer erlebten gar einen Winter-einbruch, konnte am 11. Juni eine Richtstrahlverbindung von Lauerz via Wildspitz nach Schwyz erfolgreich aufgebaut werden. Wie üblich trafen wir uns am Morgen in unserem Funklokal Daheim. Dort wurden die Gruppen eingeteilt und die vorbereiteten Funkunterlagen den Gruppenchefs übergeben. Anschließend verladen wir im Eidg. Zeughaus das Material auf die Fahrzeuge und verteilten uns zum Schadenplatz in Lauerz, zum Relais auf dem Wildspitz respektive zur KAPO in Schwyz. Am Mittag funktionierte das gesamte Netz, sodass von Lauerz über Richtstrahl gefaxt und telefoniert werden konnte. Nach Abbruch und Abgabe wurde vor dem Daheim grilliert und drinnen über funktechnisches und nichtfunktechnisches diskutiert.

Zuger OL

Am 25. Juni um 13.00 Uhr starteten die ersten Läufer zum Zuger OL, der dieses Jahr zum 50. Mal ausgetragen wurde. Wie vor 50 Jahren wählten die Veranstalter den Steinhauserwald als abwechslungsreiches OL-Gelände. Wir waren wiederum für die Uebermittlung besorgt und stellten am Start, am Ziel, bei der Garderobe und im Land-Rover des Streckenwarts je einen, mit einem SE-125 ausgerüsteten, Funker. Glücklicherweise beschränkten sich die übermittelten Meldungen auf nichtangekommene oder nichtgestartete Gruppen usw. und es mußten keine Unfallmeldungen gemacht werden. Beim anschliessenden Nachtessen im Restaurant Steinbock in Steinhausen erläuterte der Organisator, Paul Hux, unter anderem wie der erste Zuger OL durchgeführt worden ist: Vom Besammlungsort, dem Schulhaus Neustadt in Zug, marschierten die Teilnehmer in Zweierkolonne zum Bahnhof in Zug. Mit der Bahn ging es danach Richtung Steinhausen, wo der Zug auf freier Strecke hielt und die Läufer zum Start geführt wurden. Die Zeiten ändern sich...